

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**
- APC** **Museen; Museumswesen**
- Deutschland**
- Dreiländermuseum <LÖRRACH>**
- KATALOG**
- 23-2** ***Drei Länder*** : eine Region / Herausgeber für das Dreiländermuseum: Markus Moehring. Autor: Markus Moehring. - Deutsche Ausgabe. - Lörrach : Dreiländermuseum Lörrach ; [Oppenheim : Nünnerich-Asmus], 2023. - 239 S. : Ill. ; Kt. ; 26 cm. - (Lörracher Hefte ; 37 : Rote Schriftenreihe des Dreiländermuseums Lörrach). - ISBN 978-3-96176-213-2 : EUR 18.00
[#8629]

Aus Anlaß der 200-Jahrfeier der Stadtrechte wurde im Jahr 1882 im Gasthof Adler in der Basler Straße erstmals eine stadthistorische Sammlung zur Entwicklung Lörrachs präsentiert; im Anschluß an die Ausstellung erfolgte die Gründung eines Altertumsvereins, der sich der Betreuung der Präsentation widmete. In den folgenden Jahren wurde diese regelmäßig erweitert, wechselte den Standort und kam über die Badische Heimat 1927 in den Besitz der Stadt Lörrach. Trotz wirtschaftlich schwerer Zeiten wies diese erstmals einen Museumsetat in Höhe von 2.300 RM aus und stellte einen ehrenamtlich tätigen Kustos für die Sammlung ein. 1928 entstand schließlich ein Museumsverein zur Unterstützung der Museumsarbeit, nochmals vier Jahre später wurde das Heimatmuseum der Stadt Lörrach in der vormaligen badischen Hofküferei eröffnet.

Hier verblieb das Heimatmuseum bis zum Abriß des Gebäudes 1975. Ab 1978 fand das Museum nunmehr als Museum am Burghof im ehemaligen Pädagogium seine neue Heimstatt. Zugleich kam es zu einer Professionalisierung der Strukturen und so wurden u. a. jetzt bezahlte Aufsichtskräfte eingestellt, ein fester Ausstellungsetat bewilligt und mit dem Hebel-Saal ein Veranstaltungsraum zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung des Museums am Burghof wurde maßgeblich geprägt durch Gerhard Moehring (1921 - 2023) – und zwar bis 1991 – danach trat sein Sohn, Markus Moehring, der Autor des vorliegenden Bandes, in die Fußstapfen seines Vaters.

Nach 32 Jahren scheidet Markus Moehring nunmehr altersbedingt aus – während seiner Amtszeit hat er der Entwicklung des Museums am Burghof, das seit 2012 den Namen Dreiländermuseum Lörrach trägt, nachhaltig geprägt. Zum Abschluß seiner Diensttätigkeit legt er hier einen Museumsführer

durch die in dieser Form seit 2002 bestehende trinationale Dauerausstellung vor. Maßgebend für die Konzeption der Dauerausstellung des Hauses durch Moehring ist dessen Überlegung, daß die Region zwischen Jura, Schwarzwald und Vogesen einen einheitlichen Naturraum bildet. Dieser wies auch bis ins ausgehende Mittelalter eine einheitliche kulturelle Prägung auf. Mit der Etablierung der Nationalstaaten trat jedoch an die Stelle des Gemeinsamen, das Trennende. Heute unterscheiden sich Deutschland, Frankreich und die Schweiz durch unterschiedliche Ausbildungswege, durch eine stark differierende, in der Regel auf den jeweiligen Nationalstaat bezogene Berichterstattung in den Medien, durch eine unterschiedliche soziale Kommunikation und z. T. völlig verschiedene öffentliche Diskurse. Noch deutlicher formuliert Moehring: „Verwaltungen, Straßen oder Handynetze folgen zunächst nationalen Kriterien“ (S.195).

Dies hat auch Auswirkungen auf eine jeweils unterschiedliche Geschichtsinterpretation und daraus resultierend unterschiedliche nationale Erinnerungskulturen. Sehr deutlich wird dies beim Erinnern und Gedenken an den Ersten Weltkrieg: Dieses spielt in Deutschland keine zentrale Rolle. Hier steht vielmehr die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur, der Blick auf den Zweiten Weltkrieg und die Erinnerung an Opfer und Gegner des NS-Regimes im Vordergrund. Dagegen ist in Frankreich der 11. November, d.ºh. der Tag des Waffenstillstandes von 1918, ein nationaler Gedenktag. Am gleichen Tag wird, wie Moehring zu Recht bemerkt, in Südbaden aus französischer Sicht reichlich unpassend der Beginn der Fastnacht eingeläutet.

Das Ziel der museumspädagogischen Arbeiten Moehrings bestand nun darin, gegenseitiges Wissen über den jeweiligen Nachbarn in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu vermitteln und die Ausprägung historischer Identitäten im gemeinsamen Naturraum am Oberrhein aufzuzeigen. Zentraler Teil der Museumsarbeit Moehrings war dementsprechend auch die Kontaktpflege bzw. der Aufbau von Netzwerken zu Museen in Frankreich und der Schweiz. Dieses länderübergreifende Engagement begann 1995 mit einer gemeinsamen Ausstellung der Museen in Lörrach, Mühlhausen und Liestal über das Ende des Zweiten Weltkrieges.¹ Anschließend folgten im zeitlichen Abstand von ca. vier Jahren weitere gemeinsame grenzüberschreitende Ausstellungsprojekte, wobei die Zahl der Partnermuseen stetig anwuchs. So engagierten sich 2014 35 verschiedene Häuser bei den Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg am Oberrhein.² Auch die Ausstellungen

¹ ***Nach dem Krieg - Après la guerre*** : Grenzen in der Regio 1944 - 1948 ; Publikation zu den Ausstellungen in Lörrach (D), Liestal (CH), Mulhouse (F); Museum am Burghof, Lörrach, 23. April bis 30. Dezember 1995, Kantonsmuseum Basel-Land, Liestal, 9. Mai bis 17. September 1995, Musée Historique, Mulhouse, 10 mai au 30 septembre 1995 / Simone Chiquet ... (Hg.). - Zürich : Chronos, 1995. - 250 S. : Ill. ; 30 cm. - (Archäologie und Museum ; 32). - ISBN 3-905311-63-1.

² ***Der Erste Weltkrieg am Oberrhein*** = La Grande Guerre dans le Rhin supérieur : Begleitband zur Ausstellungsreihe des Netzwerks Museen und zur Überblicksausstellung im Dreiländermuseum; [1 Thema - 3 Länder - 35 Ausstellungen] / [Hrsg.: Markus Moehring. Dreiländermuseum Lörrach ...]. - Lörrach : Lutz, 2014. -

zum Thema „Zeitenwende, die sich 2018/19 mit dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem Beginn der Zwischenkriegszeit beschäftigten, wurden von dreißig Museen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz gestaltet.³ Dabei kommt dem Dreiländermuseum in Lörrach jeweils die Koordination des Projektes zu und zugleich wird dort eine Überblicksausstellung gezeigt – in den anderen teilnehmenden Museen sind dann jeweils Präsentationen zu Einzelaspekten zu sehen, zuletzt übrigens in den Jahren 2022/23 zu der Ausstellung **Der Rhein**.⁴

Mit dem Rhein als Lebensader und prägendes Element des Raumes beschäftigt sich auch der erste Teil der Dauerausstellung im Dreiländermuseum, die der vorliegende Band⁵ dokumentiert. Durch seinen Fischreichtum konnten sich die Menschen in früheren Jahrhunderten ernähren. Seit Jahrhunderten hatte der Rhein eine zentrale Bedeutung für die Schifffahrt sowie seit dem 20. Jahrhundert für die Stromerzeugung und natürlich spielt der Rhein auch in touristischer Hinsicht eine wichtige Rolle. Der Rhein stellte jedoch auch in früheren Jahrhunderten eine schwere Bedrohung dar. Häufig kam es zu Überschwemmungen, in den Sümpfen am Rhein breitete sich die Malaria aus. – Die Ausstellung zeigt nun die Zähmung, Nutzung, aber auch Zerstörung des Rheines. Diese nahm ihren Ausgangspunkt durch die Begradigung des Rheines durch den badischen Ingenieuroffizier Johann Gottfried Tulla (1770 - 1828) und dessen Nachfolger in den Jahren 1817 - 1876. Nach dieser Begradigung war es kaum mehr vorstellbar, daß der Fluß einst drei Kilometer breit war und sich in diesem zahlreiche Inseln befunden haben. An deren Stelle sind heute Wohn- und Gewerbeflächen entstanden, oder anders ausgedrückt: Kies- und Sandflächen, Feuchtwiesen und eine Buschlandschaft sind der Industrialisierung zum Opfer gefallen. Der Artenreichtum, sowohl an Pflanzen als auch an Tieren ist gefährdet. Der Katalog führt auf: „Heute sind nur noch 2% der Oberrheinauen intakt“ (S. 22). Gegenmaßnahmen sind notwendig geworden. Zu diesen zählen u. a. der Einbau von Fischtreppe bei den zahlreichen Staustufen, die im Zuge der Elek-

123 S. : Ill., Kt. -(Lörracher Hefte ; 20 : Rote Schriftenreihe des Dreiländermuseums Lörrach). - ISBN 978-3-922107-03-3.

³ **Zeitenwende 1918/1919** : Begleitband zur Ausstellungsreihe des Netzwerks Museen und zur Überblicksausstellung im Dreiländermuseum = Le tournant 1918/1919 / Herausgeber: Markus Moehring ; Übersetzungen: Caroline Buffet. - Lörrach : Lutz, 2018. - 160 S. : Ill. ; 25 cm. - (Lörracher Hefte ; 27. Rote Schriftenreihe des Dreiländermuseums Lörrach). - ISBN 978-3-947801-98-5.

⁴ **Der Rhein** = Le Rhin : 3 Länder - 38 Ausstellungen : Begleitband zur Ausstellungsreihe des Netzwerks Museen und zur Überblicksausstellung im Dreiländermuseum / Herausgeber Markus Moehring ; Lenita Claassen. - Lörrach : Dreiländermuseum Lörrach und Partnermuseen ; [Oppenheim : Nünnerich-Asmus]. - 2022. - 171 S. : Ill. ; 25 cm. - (Lörracher Hefte ; 35 : Rote Schriftenreihe des Dreiländermuseums Lörrach). - ISBN 978-3-96176-186-9 : EUR 15.00.

⁵ Inhaltsverzeichnis:

https://www.na-verlag.de/wp-content/uploads/book-content/9783961762132_inhaltsverzeichnis.pdf - Demnächst unter:
<https://d-nb.info/1274854032>

trizitätsgewinnung seit dem 20. Jahrhundert entstanden sind, oder auch die Schaffung neuer Überschwemmungsflächen.

Neben dem Rhein wirft die Ausstellung auch einen Blick auf die drei Mittelgebirge der Region, *Jura, Schwarzwald und Vogesen* (S. 33 - 39) oder auch die touristische Nutzung der Oberrheinregion. Auf die Betrachtung des Naturraums Oberrheinregion folgt der Blick auf die Ausbildung der drei Nationalstaaten seit dem Beginn der Frühen Neuzeit. *Frühe Unterschiede* (S. 67 - 77) zwischen den Territorien der Oberrheinregion wurden bereits im Zuge der Reformation und der nachfolgenden Konfessionalisierung deutlich. Die Trennung zwischen den drei Ländern verstärkte sich mit dem Heranrücken Frankreichs an den Rhein in den Jahrzehnten nach dem Dreißigjährigen Krieg bzw. dem endgültigen Ausscheiden der Schweiz aus dem Alten Reich im Zuge des Westfälischen Friedens 1648. Weitere Einschnitte für die Ausbildung der drei Nationen stellten die Französische Revolution, darauffolgend das Ende des Alten Reiches sowie die territoriale Neugliederung in den Jahren 1803/1806 dar. Dennoch waren bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, auch wenn Baden seit 1835 dem Deutschen Zollverein angehörte, die Grenzen am Oberrhein bzw. in der Region Basel weitgehend durchlässig.

Dem Leben *An der Grenze* (S. 131 - 219) ist nun im Wandel der Jahrzehnte ein eigener Teil des Museums bzw. des hier vorliegenden Katalogs gewidmet. So erfährt der Leser bzw. der Ausstellungsbesucher, daß bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges knapp 33 % der Einwohner Basels über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügten. Personenkontrollen beim Grenzübertritt waren mehr oder weniger unbekannt. Die Grenzposten im 19. Jahrhundert, so Moehring, „kontrollierten vor allem die Ein- und Ausfuhr des weiträumigen Handels“ (S. 148). Dagegen bedurfte es keiner besonderen Bewilligung, wenn Deutsche beabsichtigten, in Basel zu arbeiten oder sich dort niederzulassen. Die Deutschen in Basel organisierten sich übrigens auch in Vereinen. So zeigt das Dreiländermuseum bspw. die Fahne des deutschen Veteranen- und Kriegerbundes Germania in Basel aus den Jahren 1898 bzw. 1901.

Mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges wurde alles anders. Jetzt wurden die Grenzen abgeriegelt und wer diese passieren wollte, brauchte einen Passierschein. Letzterer war oftmals nur kurzzeitig gültig, so wie bspw. der in der Ausstellung gezeigte Erlaubnisschein des nachmaligen Museumskustos in Lörrach, Ernst Schultz, der 1914 gerade einmal während acht Tagen die Grenze in die Schweiz überqueren durfte. Die Grenzvorschriften und Grenzkontrollen wurden auch am Beginn der 1920er Jahre aufrechterhalten bzw. nur allmählich wieder gelockert. In der Schweiz wurde erst jetzt verbunden mit Ressentiments gegenüber Ausländern die Fremdenpolizei eingeführt.⁶ Mit dem Beginn der NS-Herrschaft wurden in den 1930er Jahren

⁶ Vgl. hierzu: ***Der Erste Weltkrieg als Wendepunkt in der Ausländerpolitik : von der Freizügigkeit zu Kontrolle und Abwehr / Patrick Kury. // In: 14/18 : die Schweiz und der Grosse Krieg : [Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung 14/18: Die Schweiz und der Grosse Krieg] / Roman Roßfeld ... (Hg). - Baden : hier + jetzt, 2014. - 450 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-03919-325-7 : SFr. 59.00,***

von deutscher Seite die Grenzkontrollen wieder verschärft, zu Beginn des Krieges kam es gar zur erneuten Schließung der Grenze, die ab 1942 durch einen Stacheldrahtzaun (Höhe 3 Meter, Breite 8 Meter) markiert wurde, um die Flucht von Gegnern und Opfern des Regimes über die grüne Grenze zu vereiteln. – Erst am Beginn der 1950er Jahre sollten die Grenzvorschriften gelockert werden, „ab 1951 wurde der Stacheldraht zur Schweiz abgebaut“ (S. 154). Große Bedeutung hatte übrigens der 10. Mai 1947, als aus Anlaß des Hebel-Festes erstmals wieder nach dem Krieg die Schweizerische Bevölkerung Freunde und Verwandte in Lörrach besuchen konnte, wenn auch nur für einen Tag.

Seit 1995 gibt es keine Grenzkontrollen zwischen Baden und dem Elsaß mehr, seit 2008 entfallen auch die Personenkontrollen in die Schweiz. Wie die Bevölkerung jedoch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie 2020 erfahren mußte, besteht weiterhin die Möglichkeit, die Grenzen im Bedarfsfall zu schließen.

Überall, wo es Grenzen gibt, blüht auch der Schmuggel, der seine Hochzeit freilich nach dem Ende der beiden Weltkriege hatte. In der Zeit nach dem Ersten wie auch nach dem Zweiten Weltkrieg blühte jeweils der Schmuggel mit Zigaretten, Zucker, Kaffee und Tee. Heute kontrolliert das Autobahnzollamt Weil/Basel jedes Jahr 800.000 LKW, wobei Drogen und Waffen sowie gefälschte Markenartikel im Mittelpunkt der Fahnder stehen. In welcher raffinierten Form Schmuggel z. T. geschieht, wird dem Besucher der Ausstellung an Hand eines Koffers mit doppeltem Boden vorgeführt, in dem 1999, wenn auch letztlich ohne Erfolg, Kokain im Zug von der Schweiz nach Deutschland gebracht werden sollte.

Erfolgreicher war dagegen Martha Becker in den Jahren der NS-Diktatur: Seit 1872 bestand in Lörrach ein Ortsverein der Sozialdemokraten. Im Zusammenhang mit dem Sozialistengesetz drohte auch dessen Fahne beschlagnahmt zu werden, sie konnte 1878 durch SPD-Mitglieder nach Basel vor dem Zugriff der deutschen Behörden gerettet werden und kehrte nach 1890 wieder nach Lörrach zurück. In der Frühphase des NS-Regimes war es nun Martha Becker, der es gelang, die Fahne unter einem Strohsack in einem Kinderwagen mit ihrem Baby erneut nach Basel zu den dortigen Sozialdemokraten in Sicherheit zu bringen. – Natürlich erörtert der Band über die Ausstellung hinaus auch die Bedeutung der Grenze für politische Flüchtlinge, so bspw. während der Revolution von 1848/49 sowie von Gegnern und Opfern des Nationalsozialismus.

Dementsprechend behandelt der Band bzw. die Ausstellung, auch die Entwicklung von *Demokratie und Freiheit* (S. 161 - 169) sowie im Gegenzug

EUR 53.00 [#3772]. - S. 290 - 313. - Rez.: **IFB 14-4** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz412980665rez-1.pdf - **Aufbruch ist unschweizerisch** : Fremdenangst und ihre Instrumentalisierung während der Landesstreikzeit / Christian Koller. // In: Der Landesstreik : die Schweiz im November 1918 / Roman Rossfeld, Christian Koller, Brigitte Studer (Hg.). - Baden : Hier und Jetzt, 2018. - 456 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-03919-443-8 : SFr. 49.00, EUR 49.00 [#6448]. - S. 368 - 389. - Rez.: **IFB 19-2**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9689>

von *Diktatur und Gewalt* (S. 171 - 181) in der Dreiländerregion am Rheinknie. Weitere Kapitel widmen sich der *Drei-Länder-Wirtschaft* (S. 183 - 193) sowie *Wege(n) in die Gegenwart* (S. 195 - 219), zu denen nicht zuletzt Bemühungen um eine grenzüberschreitende Kooperation in den letzten Jahrzehnten gehören.

Der rundum gelungene Band schließt mit dem Blick auf die eingangs der Rezension wiedergegebene Geschichte des *Dreiländermuseum[s]* (S. 221 - 234). So bleibt dem Rezensenten nur, Markus Moehring zu seinem Lebenswerk, der Ausgestaltung des Dreiländermuseums in den letzten 32 Jahren, zu gratulieren.

Michael Kitzing

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12082>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12082>